

Ausgabe:
Jährlich 7 Mrz.
Preise:
Werben angenommen:
Wochenblatt 5. Sonn-
tag bis Mittwoch
12 Uhr:
Wochenblatt 18.

Einzelne Blätter
oder eine erfolgreiche
Werbezeitung.
Ausgabe:
18,000 Exemplare.

Ausgaben:
Wochentl. 20 Pg.
Bei unregelmäßiger Au-
ferung in's Jahr
Bis zu Königl. Be-
stimmung 22 Pg.
Einzelne Nummer
1 Pg.

Preise:
Für den Raum eins.
gepolsterten Sessel
1 Pg.
Unter Wiegelschiff
die Seite 2 Pg.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredakteur: Theodor Tiepsch.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Tiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 25. Januar.

Der Hofmarschall Kammerherr Graf Bismarck von Göttingen hat vom Großherzog von Mecklenburg-Schwerin das Groß Komthurkreuz des Haussordens der Wendischen Krone, der geweine Ortsrichter Johann Sigismund Weber in Biebrich, der zum Verdienstorden gehörige Weblein in Silber und der Schmiedemeister Adolph Hermann Hildebrandt hier selbst das Prädicat „Hof-Schmiedemeister Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen Albert von Sachsen“ erhalten.

Der Höflichkeit beim Appellationsgericht zu Leipzig, charakteristischer Appellationsrat Konrad Robert Müller ist zum erstmöglichen wirklichen Appellationsrat bei diesem Appellationsgericht ernannt und der Premierleutnant der Preußischen Cavallerie von Blum erbettenermaßen aus dem Militärdiensten entlassen worden.

Dem Vernehmen nach erwartet man in nächster Zeit hier selbst die Gemahlin des österreichischen Reichskanzlers Grafen von Beust.

Bei dem am Sonnabend im Königl. Schlosse in Berlin stattgehabten Ordensfest ist der Königl. Preuß. Generalmajor von Röhrich, Kommandant von Königstein, in gleicher den Königl. Preuß. Gesandte am hiesigen Königl. Hofe, Herr von Eichmann, dekorirt worden, und zwar Erste mit dem rothen Adlerorden und Letztere mit dem Kronenorden.

Zu den namhaftesten Besuchstremmen unserer Stadt gehört auch der Prinz Heinrich von Hanau, ein Sohn des Kurfürsten von Hessen und seiner Gemahlin, der Fürstin von Hanau. Der Prinz wohlt im Bellevue und hat in diesen Tagen am Hofe seinen Besuch abgestattet.

Am gestrigen Abende hat bei S. A. H. dem Prinzen Georg, in dem Palais auf der Langenstraße, ein glänzendes Ballfest stattgefunden.

Rüttig Mittwoch findet bei S. M. dem König ein eingeladener Hochball statt.

Die für die norddeutsche Armee bestehenden vier Unteroffizierschulen sollen noch durch zwei neue derartige Institute vermehrt werden, so dass auf je zwei Armeecorps eine Unteroffizierschule für Sachsen bestellt bereits eine ähnliche Anstalt, die mit dem Soldatenkabinett-Erziehungsinstitut in Kleinstruppen verbunden ist.

Die Staatseisenbahnen verwalten läßt zu Zwecken des Betriebs des Güterverkehrs und namentlich behufs des Königs der Wagen umwelt des nahen Dorfes Strehlen einen neuen Güterbahnhof errichten und ist mit den erforderlichen Vorarbeiten bereits begonnen worden.

Wie das Dr. sp. Journal mittheilt, haben die Unterhandlungen wegen der Umwandlung der Hartmannschen Eisenbahnlinie zu Chemnitz in eine Aktiengesellschaft zu einem Weile nicht geführt, so dass diese zähmlich bekannte Maßnahmabil in allen ihren Abtheilungen im Besitz des Herrn gen. Commerzienrats Rich. Hartmann verbleibt und von ihm und seinen Affiliates, den Söhnen und dem Schwiegerohn, in unveränderter Weise fortbetrieben wird.

Im zoologischen Garten hat am Sonnabend früh Miescher Pez im Bärenzwinger abermals Vaterfreuden erlebt. Es wurden ihm drei junge Bären geboren, ein Beweis, daß er in Aufzuchtaltung seines Stammes durchaus nicht auf der faulen Bärenhaut gelegen. Mutter und Kinder befinden sich den Umständen nach äußerst wohl. Wogenluppen werden höchst verboten.

Der „Berl. Börs. Courier“ schreibt: Dr. Straubberg soll sich, wie wir vernahmen, füglich in bindender Form dahin ausgesprochen haben, daß er den Bau der Eisenbahnlinie Chemnitz-Nie Adorf ausführen werde, wenn auch die sämtl. Kammer auf Rendierung seines ursprünglichen Finanzplanes bestände. Vermehrungswert ist noch, daß derselbe Unternehmer um Überlassung zweier neuen Linien nachgesucht hat, welche zu den in nächster Zeit bei der sächs. Kammer zur Sprache kommenden etlichen 20 sämtl. Eisenbahnprojekten gehören. Es sind dies die Straßen Bautzen-Brand-Einsbach einerseits, als Fortsetzung der projectirt gewesenen Zweigbahn Thalheim-Stollberg-Zugau, und Rippau (Schondau) Schmitz-Schludau Sohland-Saaren-Hoyerswerda andererseits. Die erstere von beiden Linien gilt als der Anfang für die bereinstige Verwirklichung der Mulde-Thalbahn. In Betreff der zweiten Linie ist zu berüthen, daß nach diesem Projecte Schondau die längst begehrte Wiederholung würde, zu deren Ausführung Seitens des Unternehmers kein Staatszuschuß beansprucht werden sollte. Wenn auch die Verlegung eines Theiles dieser Strecke durch böhmisches Territorium, durch den sogenannten Nürnberger Winkel, nicht unerhebliche Schwierigkeiten bereiten dürfte, so gehört deren Ueberwindung doch in das Bereich der Möglichkeit.

Wir hatten in diesen Tagen Gelegenheit, das von uns schon einmal erwähnte Depot für Feuerwehrquarzite zu besichtigen, das der Hauptmann der hiesigen Turnerfeuerwehr,

Herr Scholle im Verein mit Herrn Schöne im Parterre des Hauses Nr. 6 des Johannesplatzes im vorigen Jahre errichtet. Es ist damit eine permanente Ausstellung eröffnet, ein stimmliches militärisches Arsenal, dessen einzelne Gegenstände, sei es auch der geringste, beim Feuerlöschen als ihren praktischen Zweck haben, alle ihre Anwendung finden. Blousen, Jassen, Helme in Leder und Metall, mit und ohne Abzeichen, in allen Farben, Mützen, Steigerhaken, Leibriemen, Ketten, Laternen sogar mit Sicherheitsverschluß, Fackeln, Signalhörner, Sprachrohre, Pfeifen, Kurz, schon bestehende und in der Provinz etwa neu zu errichtende Feuerwehren finden für ihre Mannschaften Alles, so zu sagen, fit und fertig. Selbst Sprüche und Wasserbeschaffungsgeräte neuester Construction nach den Mustern anderer Hauptstädte, Rettungsgerätschaften, Ketten, Eimer, Schläuche, Pumpen, Rettungswagen, Leitern, Sprungtücher, Rettungsschläuche, Rettungssäcke, Tragbahnen, Waschcontroulien, ja selbst Feuerwehrapotheken bietet das reichhaltige Depot. Ein Besuch dieses Etablissements ist selbst für den Laien nicht ohne Interesse.

Der Bundesrat des norddeutschen Bundes ist auf den 27. d. M. einzutreten worden. Wie das Dr. J. hört, ist der erste sächsische Bevollmächtigte, Staatsminister Freiherr von Grusen durch die demnächst bevorstehenden wichtigen Landtagsverhandlungen verhindert, Dresden schon jetzt zu verlassen. Derselbe wird sich daher voraussichtlich erst nach Schluss des Landtags nach Berlin begeben können, bis dahin aber durch den sächsischen Gesandten derselbst, Herrn v. Königreich, im Bundesrat vertreten werden.

Am 22. ist das nachstehende 1. Decret an die Stände, die Beschleunigung der ständischen Verhandlungen betreffend, an die Rämmern gelangt: „Da, wie voraussehen ist, die Einberufung des Reichstags des Norddeutschen Bundes in wenigen Wochen, vielleicht schon gegen die Mitte des künftigen Monats, erfolgen dürfte, ein gleichzeitiges Tagen des sächsischen Landtags und des Reichstags aber jedenfalls thunlich zu vermeiden sein wird, so ist es wünschenswert, in Beeten darauf Bedacht zu nehmen, daß die Verhandlungen des Landtags noch vor dem Zusammentritt des Reichstags zum Abschluß gelangen. Mit Rücksicht hierauf geben daher Sr. Könliche Majestät den getreuen Ständen den Wunsch thunlichste Beschleunigung der Verhandlungen über die noch nicht erledigten Berathungsgegenstände zu erkennen und vertheilen die selben in Huld und Gnaden stets wohl beigethan. Dresden, den 20. Januar 1870. Johann. Johann Paul v. Hassenstein.“

Die Verhandlung der Appell.-Instanz zu Düsseldorf gegen den Reichstagsgeordneten Fritz Mende ist wie schon erwähnt, auf den 31. Januar angelegt. Die „S. B.“ berichtet nun: Mende hat wegen einer geistlichen Augenkrankheit und seines allgemeinen Krankheitszustandes dieser ist der Art, daß fortwährend große Dosen von Morphin ihm in das Blut geprägt werden, um wenigstens einigermaßen die Thätigkeit des Körpers zu unterhalten und die immense Reizbarkeit des Geistes zu schwächen!, um Verlängerung des Termins nachgeleucht, da ihm eine Reise nach Düsseldorf unmisslich gemacht sei, das Düsseldorfer Gericht hat jedoch einen abhängigen Bescheid gegeben, weil Mende das Präsidium des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins wieder übernommen und sich auch im Monat December zu der Halleischen Generalversammlung begeben habe. Wie man hört, soll nochmals verucht werden, eine Verlängerung des Gerichtstermins zu erlangen.

Gestern Vormittag fand im Behaale der hiesigen Blindenanstalt vor den sämmtlichen Beamten und Bürglingen eine feierliche Handlung statt. Von Sr. Maj. stät dem König, welcher die Blindenanstalt oft schon mit ausgezeichneten Bescheiden landesfürstlicher Wohlwollen beglaubigt hat, ist an zwei Beamte der Anstalt, Oberausschreiber und Korbmachermeister Niemann und Hausmeister Diepe die zum Civiloerdienstorden gehörige goldene Medaille verliehen worden in Anerkennung für langjährige treu geleistete Dienste. Die Überreichung dieser allerhöchsten Auszeichnung an die genannten beiden Beamten erfolgte durch Herrn Director Reinhard mit einer entsprechenden herzlichen Ansprache, worauf des Anstaltsgeistliche, Herr Archidiakonus Pfeischmidt, im Namen der Beamten und Bürglinge die beiden Beamten beglückwünschte. Überrascht und jährlich gerührt nahmen diese beiden bejahrten Beamten die ihnen gewordene Auszeichnung entgegen, welche denselben ein schönes Erinnerungszeichen an ihr 30jähriges Berufsjahre bleibend wird. Wie wir hörten, ist dies seit dem Bestehen der Blindenanstalt die erste derartige Auszeichnung, die an Offizianten derselben verliehen werden ist.

Bei dem heutigen Wallenballe des Antoniusvereins im Saale der Tonhalle wird, wie uns der Vorstand Herr Viehe geheimnißvoll mittheilt, etwas zur Aufführung kommen, was in Dresden noch gar nicht dagewesen ist. W!

Häufig finden sich in den hiesigen Tageblättern Annoncen, in denen „schönhaft betriebene“ Gal- und Schankwirtschaften für wenige Hundert Thaler zum Kauf ausgeboten

werden. Dieselben sind meistens so verlockend geschrieben und stellen eine sorgenfreie, gesicherte Existenz in solch unbeweitete Aussicht, daß es manchem jungen Manne nicht zu verargen ist, wenn er einecheinbar so günstige Gelegenheit ergreift, um sich auf die leichteste Weise zum selbständigen Manne zu machen; er hält dieses für um so unweifhafter, wenn er sich, wie dieses meistens geschieht, einige Tage lang von dem flotten Geschäftsgange in den zu verlaufenden Wirtschaft persönlich überzeugt hat und ahnt beim Eintritte als neu-gebadeter Restaurateur nicht, welcher Beträger er zum Opfer gesellen ist. So wird uns mitgetheilt, daß es gar nicht selten vorkommen und auch nur erst kurzlich wieder passirt sein soll, daß Schankwirtschaften, in denen nur sehr spärlicher Verkehr stattfindet, dadurch an den Mann gebracht werden, daß sich der Inhaber Personen anvertraut, welche in den Tagen, wo der Käufer erwartet wird, das Local mit ihrem Anhange füllen; natürlich wird gratis gezeigt und nur zum Schein bezahlt. Zum Lebenseinschaffen sich womöglich noch ein paar Vermittler zu dem anwesenden Käufer, leiten mit derselben ein Gespräch ein, in welchem schließlich die große Rentabilität der Wirtschaft gelobt und nur bedauert wird, daß ein tüchtiger Wirth in derselben sei, ein solcher müsse hier zum reichen Manne werden. Durch solche scheinbar unparteiische Urtheile gelauft, heißt der Käufer an und ist gründlich geklemt, so daß er, wenn er nicht gänzlich zu Grunde gehen will, dasselbe Manover nachzunehmen muß. Darum ratzen wir Jebermann, bei derartigen Käufen sich nur an wirklich solide Unterhändler zu wenden.

Wegen schnellen Fahrens wurde gestern Nachmittag in der Wilsdruffer Straße ein Herr von einem Genossen angehalten und auf sein polizeiwidriges Gebahren aufmerksam gemacht. Es entstand ein Wortwechsel, der Veranlassung zur Arrestur des Mannes gab. Bis in die Frauenstraße folgte er gutwillig, dort aber machte er Spuren, weshalb man sich veranlift sah, Pferd und Wagen im Gasthof zur Stadt Petersburg einzustellen und den Widerspenstigen auf das Polizeiamt zu führen.

Auch in Blasewitz hat sich ein Verein gebildet für Stiftung einer Fortbildungsschule für Gewerken; der „Verein für angewandte Pfianzenkunde für Blasewitz und Loschwitz“ hat die Aufforderung des Kreisvereins bereitwillig aufgenommen und ist entschlossen, die Sache, selbst durchzuführen. Bereits ist dafür ein Ausschuss sachverständiger Männer gewählt und in Tätigkeit. — Ihrem Vorschlage für eine „Arndtstraße“ wird eine ähnliche Ehrenbenennung hier zur Seite stehen. Die Notwendigkeit, bei der bedeutenden Vergrößerung des Ortes endlich Straßennamen einzuführen, tritt immer dringender her vor; den Anfang werden die dem großen Blaue zunächst liegenden Straßen machen, und so wird — eine Pflicht der Pietät — die Straße, in welcher am 17. April 1741 der große Kirchen-Komponist Raumann geboren ward und in der ihm zu Ehren an seinem hundertjährigen Geburtstage das neue schöne Schulhaus geegründet ward, die „Raumannstraße“ genannt werden. Ehre der Gemeinde, die das Gedächtnis ihrer verdienten Bürger so in Ehren hält.

Bei Hohenstein wurde der Bahnwärter Uermann von einem Zug überfahren und sofort getötzt. Der Verunglückte, Vater von 6 Kindern, hatte vor Ankunft des Zuges seine Strecke revisiert und zu seinem nächstgelegenen Kollegen die sogenannte Controlnummerstafel getragen. Bei der Rückkehr auf seinen Posten war er auf dem Gleise geblieben, auf dem ihm der Zug folgen mußte, während es die Vorrichtung erfordert hätte, lebiglich dasjenige zu betreten, auf dem ihm Zug entgegen kommen konnten.

Dahlen, 23. Januar. Jüngst wurde in der herrschaftlichen Waldung vom Herrn v. Stieglitz zu L. ein Hirsch erlegt, welchem vor mindestens drei Jahren der linke Vorde lauf zur Hälfte weggeschossen gewesen ist. Das Merkwürdige im vorliegenden Falle ist, daß das Thier blitzschnell, ungedreht des verkrüppelten Beins, zu laufen vermochte und hat dieser eigenartliche „hinkende Hirsch“ des Wildes unter den teip. Jagdgemeinden allgemeine Sensation erzeugt. — Ferner geht uns die Mittheilung zu, daß vor einigen Tagen auf Burkersdorfer Revier — ebenfalls Gebiet des Herrn Sahrer v. Sahr hier — vom Herrn Musikkdirector B. in Dötz eine wilde Ziege gejagt worden ist. Dieselbe hatte sich vertraulich einem Rudel Rehe zugesellt. Es durfte hier die Annahme nahe liegen, daß das Thier vor längerer Zeit seinem Herrn, der vielleicht mit dem Futter gezeigt, entlaufen und daß es, ohne den Heimathschein aufzuweisen zu müssen, in dem Gemeindeverbande der freien Bewohner des Waldes bereitwillig Schutz und Aufnahme gefunden habe.

Delitzsch. Die Eisenbahnprojekte für unsere Gegend, besonders die Schienenverbindung mit St. Egidii, haben in unserer Gegend die freudigste Sensation erzeugt. Man versucht sich von den neuen Eisenbahnen die günstigste Einwirkung auf die Verhältnisse unseres Steinlohlenbergbaues, welche noch immer mehr oder weniger gedruckt zu nennen sind. Wäh-